

Akt 2 – Aus der Tiefe ruft es

Szene 1 – Die Schwärze erwacht

Erzähler:

Es gibt Nächte, in denen die Welt ihren Atem anhält.
Nächte, in denen die Stille nicht beruhigt, sondern beobachtet.

Manchmal fühlt es sich an, als würde etwas Unsichtbares nach uns greifen.
Als wären wir gefangen in einem Kokon aus Dunkelheit.
Der Körper liegt still.
Unfähig sich zu bewegen.
Doch der Geist... ist hellwach.

Und genau dann begreifen wir, wie klein wir eigentlich sind.
Wie zerbrechlich.
Wie leicht etwas Dunkles einen Weg in unser Innerstes finden kann.

SFX:

// Tiefer, dumpfer Herzschlag. Langsames Atmen. Wind zieht durch ein altes Gebäude. //

Tallulah (*angestrengt, im Traum, kaum verständlich*):

„Nein... nein... hör auf...“

(unverständliches Murmeln)

„Je... Jeremiah...“

SFX:

// Herzschlag wird langsamer. Ein dumpfer Druck baut sich auf. //

Erzähler:

Etwas lag auf ihrer Brust.
Nicht schwer.
Nicht körperlich.
Es war eher...
...ein Gedanke.
Ein Gefühl.
Etwas, das keinen Platz in dieser Welt haben sollte — und trotzdem plötzlich Gewicht bekommen hatte.

SFX:

// Feuchtes Schleifen über Stoff. Leises Murmeln. Bettdecke bewegt sich. //

Erzähler:

Aus den Schatten ihres Schlafzimmers lösten sich Bewegungen.
Langsam.
Zögernd.
Lange, dünne Formen krochen aus der Dunkelheit hervor.
Zuerst wirkten sie wie Schatten.
Dann wie Finger.
Doch Finger waren es nicht.
Es waren Tentakel.
Geboren aus einer Schwärze, die nicht einfach nur Licht verschluckte...
Sondern alles.

SFX:

// Sanftes Kratzen. Schmatzendes Gleiten. //

Jeremiah (*ruhig, verführerisch, fast zärtlich*):

„Ohhh... da bist du ja...“

(leises Lachen)

„So warm... so lebendig...“

(näher an ihr Ohr)

„Du weißt gar nicht, was du alles bekommen könntest, Tallulah.“

(flüstert)

„Lass den Funken einfach hinein...“

SFX:

// Leises, dunkles Kichern. //

Erzähler:

Sie krochen über ihre Beine.
Über ihre Hüften.
Langsam an ihrem Hals entlang.
Nicht hastig.
Nicht gewaltsam.
Fast zärtlich.
Als würden sie ihr zeigen wollen, dass sie keine Angst haben musste.
Und genau das machte es schlimmer.

SFX:

// Die Melodie verzerrt sich. Als käme sie aus großer Tiefe unter Wasser. //

Tallulah (erschrocken, plötzlich wach):
„Ah!“

SFX:
// Jeremiah lacht leise und verstummt. Bettfedern knarren. //

Erzähler:
Schweiß glänzte auf Tallulahs Stirn.
Ihr Atem ging schnell.
Ihr Herz raste.

SFX:
// Die Melodie bleibt im Hintergrund bestehen. //

Tallulah (benommen, flüsternd):
„Was...“
(*sie tastet nach ihrem Gesicht*)
„Was war das gerade?“

SFX:
// Handy wird genommen. Tippen. //

Tallulah:
„Zwei Uhr siebenunddreißig...“
(*Pause*)
„Natürlich.“
(*genervt*)
„Mein Gehirn entscheidet sich also jetzt mitten in der Nacht für Albträume.“

SFX:
// Bettdecke wird zurückgeschlagen. Sie steht auf. //

Tallulah:
„Aber diese Musik...“
(*lauscht*)
„Macht da draußen wirklich jemand Musik?“

SFX:
// Fenster öffnet sich. Die Melodie wird leiser. //

Tallulah (*verwirrt*):

„Was?“

(*lauscht*)

„Moment...“

„Das kommt doch nicht von draußen...“

(*Pause*)

„Rüdiger?“

(*spöttisch*)

„Als würde der alte Mann um diese Uhrzeit plötzlich Musiker werden.“

SFX:

// *Fenster schließt. Sie lauscht an der Wand. //*

Tallulah (*angespannt*):

„Das ergibt keinen Sinn...“

(*leiser*)

„Ich bilde mir das doch nicht ein, oder?“

SFX:

// *Langsame Schritte auf Holzdielen. //*

Tallulah:

„Na super...“

(*drückt Lichtschalter*)

„Jetzt geht auch noch das Licht nicht.“

(*nimmt Handy*)

„Natürlich. Warum auch nicht.“

(*angespannt*)

„Okay... Handylicht. Reicht.“

(*sie lauscht*)

„Und jetzt kommt es aus meinem Schlafzimmer.“

(*flüstert*)

„Was zur Hölle ist das?“

SFX:

// *Sie geht Richtung Schlafzimmer. Die Melodie wird lauter. //*

Erzähler:

Tallulah legte ihre Hand auf die Türklinke.

Langsam.

Viel zu langsam.

Als würde jede Bewegung die Aufmerksamkeit von etwas wecken, das besser verborgen geblieben wäre.

SFX:

// Mehrere Stimmen flüstern gleichzeitig. Leises Kichern. //

Tallulah (ängstlich, kaum hörbar):

„Hallo...?“

(schluckt)

„Ist da jemand?“

SFX:

// Tür öffnet sich langsam. //

Erzähler:

Der Lichtkegel ihres Handys wanderte durch den Raum.

Über Möbel.

Über Wände.

Über Dinge, die plötzlich fremd wirkten.

Alles erschien nur für einen Moment...

und verschwand wieder in der Dunkelheit.

Bis der Lichtstrahl eine Stelle vor ihrem Bett traf.

Und dort...

zerbrach etwas.

SFX:

// Schriller, stechender Ton. Ein Druck im Kopf. //

Tallulah:

„Ahhh!“

Jeremiah (leise, belustigt):

„Hmm...“

(Kichern)

Erzähler:

Direkt vor ihrem Bett befand sich ein schwarzer Fleck.
Nicht größer als ein Zigarettenbrandloch.
Doch Tallulah wusste sofort:
Das war kein Fleck.
Das war etwas anderes.

SFX:

// Schritte nähern sich. Die Melodie verstummt plötzlich. //

Tallulah (flüstert):

„Nein...“

(atmet schwer)

„Nein, nein... bitte nicht.“

(kniert sich hin)

„Das ist nur ein Traum.“

(betrachtet es)

„Bitte sei einfach ein Traum.“

(Pause)

„Aber...“

(verwundert)

„Ich rauche nicht.“

(leiser)

„Und Dad war schon ewig nicht mehr hier...“

Erzähler:

Wie von selbst bewegte sich ihr Finger näher.
Nicht, weil sie wollte.
Sondern weil etwas in ihr wissen wollte...
was dort wartete.

SFX:

// Tiefer Bass. Kaum hörbar. //

Tallulah (fasziniert, fast entrückt):

„Es fühlt sich...“

(berührt es)

„...komisch an.“

(leise)

„Aber nicht schlecht.“

(Pause)

„Warum fühlt sich das schön an?“

SFX:

// Bass wird stärker. //

Tallulah:

„Es ist... tief.“

(beugt sich näher)

„Was bist du?“

SFX:

// Die Melodie explodiert. Chorartige Stimmen. Schmerzender Ton. //

Jeremiah *(triumphierend, verzerrt):*

„Gut gemacht...“

(Pause)

„Herzchen.“

Tallulah *(schreiend):*

„AHHH!“

(Schmerz)

„Nein! Hör auf!“

SFX: *// Gewaltiger Sog. Dunkelheit. //*

SCHNITT.

Szene 2 – Die Untersuchung des Loches

SFX:

// Vormittagsatmosphäre. Entfernte Geräusche von draußen. Kaffeemaschine beginnt zu laufen. //

Erzähler:

Manche Erlebnisse sind so verstörend,
so fremdartig,
dass wir uns am nächsten Morgen nur eines wünschen:
Dass alles nie passiert ist.
Dass unser Kopf uns nur einen grausamen Streich gespielt hat.
Tallulah erwachte mit genau diesem Wunsch.

SFX:

// Bettwäsche raschelt. //

Tallulah (verschlafen, verwirrt):

„Verdammt...“

(atmet tief ein)

„Was war das denn?“

(setzt sich auf)

„Ein Traum...“

(lacht kurz unsicher)

„Natürlich. Was soll es auch sonst gewesen sein?“

(reibt sich die Augen)

„Ich brauche Kaffee. Dringend.“

SFX:

// Sie steht auf. Langsame Schritte Richtung Küche. Kaffeemaschine wird eingeschaltet. //

Erzähler:

Doch manche Träume verschwinden nicht, wenn man die Augen öffnet.
Manche warten nur darauf, dass man wieder hinsieht.

SFX:

// Anrufbeantworter blinkt. //

Tallulah (*genervt*):

„Natürlich...“

(blickt hin)

„Schon wieder Dad.“

(Pause. Sie schaut auf die Uhr.)

„Moment.“

(erschrocken)

„Was?!“

(lauter)

„Es ist schon nach Mittag?!“

(nimmt Nachricht wahr)

„Anita...“

(seufzt)

„Na toll.“

(geht nervös umher)

„Erst gestern dieses Desaster mit der Kundin... dann dieser völlig verrückte Traum... und jetzt Anita.“

(Pause)

„Was kommt als Nächstes?“

SFX:

// Sie nimmt das Handy und wählt. //

Tallulah (*nervös*):

„Komm schon... geh ran.“

SFX:

// Klingeln. Klick. //

Anita (*gestresst, schnell*):

„Tallulah! Wo bist du?“

(keine Pause)

„Die Reels müssen gedreht werden, der Laden ist voll und du machst gemütlich Mittagsschlaf?“

(ruft weg)

„Alex! Kannst du bitte Markus helfen?“

(wieder ins Telefon)

„Ich hoffe wirklich, du bist schon unterwegs.“

(dringlicher)

„Wir brauchen dich hier. Also bitte, Zack Zack.“

Tallulah (*überfordert*):

„Hey... ja... ich weiß.“

(*zögert*)

„Es ist nur..“

(*schluckt*)

„Mir geht es heute nicht so gut.“

Anita:

„Oh nein...“

(*Pause*)

„Sag jetzt bitte nicht, dass du heute nicht kommst.“

Tallulah:

„Ich...“

(*ringt mit sich*)

„Mir geht es wirklich nicht gut.“

(*schnell*)

„Ich komme morgen wieder. Versprochen.“

(*leiser*)

„Es tut mir leid.“

SFX:

// Die Melodie beginnt leise. Ein Flüstern mischt sich darunter. //

Jeremiah (*sanft, spöttisch*):

„Morgen wieder arbeiten?“

(*leises Lachen*)

„Du willst morgen wieder vor der Kamera stehen?“

(*amüsiert*)

„Aber heute hattest du natürlich einen Migräneanfall.“

SFX:

// Melodie wird stärker. Leiser Tinnitus-Ton. //

Tallulah (wie ferngesteuert):

„Ich... hatte einen starken Migräneanfall.“

Anita (kurz angebunden):

„Alles klar.“

(seufzt)

„Tallulah, wir reden morgen darüber. Ich habe gerade wirklich keine Zeit.“

SFX:

// Stimmen im Hintergrund. //

Alex (entfernt):

„Ist das Tallulah? Geht es ihr besser?“

SFX:

// Anita legt auf. //

Tallulah (erleichtert, leise):

„Oh Gott...“

(atmet aus)

„Das wird morgen richtig unangenehm.“

SFX:

// Melodie bleibt. Jeremiah klatscht langsam. //

Jeremiah (zufrieden):

„Siehst du?“

(Pause)

„Es ist ganz einfach.“

(leise)

„Eine kleine Lüge...“

(flüstert)

„...und die Welt läuft weiter.“

Tallulah (abwesend):

„Ja...“

Jeremiah:

„Und jetzt...“

(verlockend)

„Fragst du dich nicht, ob das Loch noch da ist?“

(Pause)

„Willst du nicht nachsehen?“

Tallulah:

„Ich...“

(leise)

„Ja.“

(wie hypnotisiert)

„Warum eigentlich nicht?“

SFX:

// Sie nimmt Kaffee und geht Richtung Schlafzimmer. Die Melodie verändert sich. //

Erzähler:

Manchmal sind es nicht die großen Dinge, die uns in ihren Bann ziehen.

Es sind die kleinen.

Die unscheinbaren.

Die Dinge, die eigentlich bedeutungslos sein sollten...

und trotzdem können wir nicht wegsehen.

SFX:

// Tallulah kniet vor dem Loch. //

Tallulah:

„Hmm...“

(nimmt Kaffee)

„Autsch!“

(erschrocken)

„Verdammt! Der ist ja noch heiß.“

SFX:

// Kaffee fällt um. //

Tallulah:

„Super.“

(seufzt)

„Natürlich.“

(Pause)

„Moment...“

(verwirrt)

„Wo ist der Kaffee hin?“

(schaut ins Loch)

„Der ist einfach verschwunden.“

(leiser)

„Wie tief bist du eigentlich?“

SFX: // *Sie sucht etwas.* //

Tallulah:

„Warte...“

(erfreut)

„Da bist du ja.“

(findet Stift)

„Mein alter Stift.“

(spöttisch)

„Du hattest deine besten Tage auch schon.“

Erzähler:

Langsam.

Vorsichtig.

Als würde sie etwas Gefährliches füttern...

ließ Tallulah den Stift los.

SFX: // *Stift fällt. Kein Aufprall.* //

Tallulah:

„Huch?“

(lauscht)

„Nichts.“

(verwirrt)

„Das ergibt keinen Sinn.“

(schaut herum)

„Ich wohne im dritten Stock.“

SFX: // *Die Melodie beginnt wieder.* //

Tallulah (fasziniert):

„Wenn ich jetzt...“

(Pause)

„Nein.“

(entschlossen)

„Ich muss herausfinden, was du bist.“

SFX: // *Schrank öffnet sich. Sie sucht.* //

Tallulah:

„Irgendwo hatte ich doch...“

(freut sich)

„Ha!“

(zieht Garn heraus)

„Wusste ich doch.“

SFX: // *Garn wird befestigt.* //

Tallulah:

„So.“

(konzentriert)

„Das sollte funktionieren.“

SFX: // *Sie kniet sich wieder hin. Garn rollt ab.* //

Tallulah:

„Okay.“

(lässt es hinab)

„Und jetzt...“

(Pause)

„Moment.“

(fassungslos)

„Nein.“

(schneller)

„Nein, nein, nein.“

(schaut auf die Rolle)

„Die ganze Rolle ist weg.“

(flüstert)

„Wie kann das sein?“

SFX: // *Melodie wird lauter.* //

Jeremiah *(zufrieden):*

„Sehr gut...“

(leise lachend)

„Schau hinein, Herzchen.“

Erzähler:

Was ist Zeit?

Etwas, das fließt?

Wie Wasser?

Oder etwas starres?

Wie Stein.

SFX: // *Uhrenticken beginnt. Wird immer lauter.* //

SFX: // *Plötzliche Stille.* //

Tallulah (erschrickt):

„Was?“

(atmet schnell)

„Was ist passiert?“

(schaut zum Loch)

„Es...“

(flüstert)

„Es ist größer geworden.“

SFX: // Handy piept. //

Tallulah:

„Mein Akku?“

(schaut)

„Der war doch gerade noch voll.“

(Pause)

„Was?“

(erschrocken)

„20 Uhr?!“

(panisch)

„Das ist unmöglich.“

(atmet hektisch)

„Ich verliere den Verstand.“

(leiser)

„Das ist es.“

(versucht ruhig zu bleiben)

„Ganz ruhig, Tal.“

(atmet)

„Du bist eingeschlafen.“

(Pause)

„Mehr nicht.“

SFX: // Jeremiah lacht ganz leise im Hintergrund. //

SCHNITT

Kapitel 3 – Aus der Tiefe dringt es

SFX:

// Fernseher läuft. Videospiegelgeräusche. Controller-Klicken. //

Erzähler:

Tallulah versuchte weiterzumachen.

Sie zwang sich, sich abzulenken.

Ein Spiel.

Ein Film.

Irgendetwas Normales.

Doch ihre Gedanken kehrten immer wieder zurück.

Zu diesem Loch.

Zu der Melodie.

Zu dem Gefühl, dass etwas auf der anderen Seite wartete.

Nicht Angst war es, die sie zurückzog.

Es war etwas viel Gefährlicheres.

Neugier.

SFX: *// Telefon klingelt. Tallulah erschrickt. Glas fällt um. //*

Tallulah:

„Ah! Mist!“

(atmet auf)

„Wer...“

(sieht aufs Handy)

„Oh.“

(erleichtert)

„Alex.“

SFX: *// Sie nimmt ab. //*

Alex *(besorgt):*

„Tal?“

(Pause)

„Hey... bist du da?“

Tallulah:

„Ja.“

(versucht normal zu klingen)

„Ja, ich bin da.“

Alex:

„Okay...“

(vorsichtig)

„Ich wollte nur hören, ob alles okay ist.“

(Pause)

„Du klangst vorhin irgendwie komisch.“

Tallulah:

„Komisch?“

(lacht gezwungen)

„Nein, alles gut.“

(leiser)

„War einfach kein guter Tag.“

Alex:

„Ja... das hab ich gemerkt.“

(sanfter)

„Anita war wieder ziemlich hart zu dir.“

(seufzt)

„Aber du kennst sie doch.“

(lächelt hörbar)

„Morgen tut sie wieder so, als wäre nie was gewesen.“

Tallulah *(zögert):*

„Alex...“

(Pause)

„Ich muss dir was erzählen.“

Alex:

„Okay.“

(ruhig)

„Was ist los?“

Tallulah:

„Letzte Nacht...“

(sie ringt mit sich)

„Da war etwas.“

(lange Pause)

„Ich...“

SFX: // *Leises Summen der Melodie im Hintergrund.* //

Tallulah *(bricht ab):*

„Nein.“

(lacht unsicher)

„Vergiss es.“

Alex:

„Tal?“

Tallulah:

„Es war nur...“

(schnell)

„Die Migräne.“

(lacht)

„Ich war einfach fertig.“

Alex:

„Du musst mir nichts vormachen.“

(sanft)

„Du weißt das, oder?“

Tallulah *(leise):*

„Ja.“

(Pause)

„Ich weiß.“

SFX: // *Kurze Stille.* //

Tallulah (versucht abzulenken):

„Aber hey...“

(künstlich fröhlich)

„Wie war es heute?“

(lacht)

„Hat Markus wieder versucht, ein Reel zu machen?“

SFX: // Beide lachen. //

Alex:

„Bitte.“

(lacht)

„Markus vor der Kamera? Niemals.“

(Pause)

„Aber ehrlich...“

(sanfter)

„Wir waren froh, dass er den alten Kram von Anitas Eltern noch so gut im Griff hat.“

(aufmunternd)

„Also beschweren wir uns nicht.“

(Pause)

„Und hey.“

(freudiger)

„Vielleicht hab ich morgen sogar eine Überraschung für dich.“

Tallulah:

„Eine Überraschung?“

(lächelt leicht)

„Jetzt bin ich neugierig.“

Alex:

„Das wirst du morgen sehen.“

Tallulah:

„Ach komm.“

(spielerisch)

„Nicht mal ein kleiner Hinweis?“

Alex:

„Nein.“

(lacht)

„Keine Chance.“

Tallulah:

„Nicht mal der Song?“

Alex:

„Hey!“

(lacht)

„Gerade deswegen nicht.“

(sanfter)

„Erhol dich erstmal, okay?“

Tallulah:

„Okay.“

(leise)

„Bis morgen, Alex.“

Alex:

„Bis morgen, Tal.“

SFX:

// Auflegen. //

Erzähler:

Manchmal sind Worte schwer auszusprechen.

Nicht weil sie kompliziert sind.

Sondern weil sie alles verändern könnten.

Tallulah *(leise, traurig):*

„Tut mir leid, Alex...“

SFX:

// Die Melodie beginnt. Tiefes Flüstern. //

Jeremiah (lockend, fast spielerisch):

„Taaaaalluuulah...“

(Pause)

„Taaaaalluuulah...“

(sanftes Lachen)

„Willst du mir Alex nicht einmal zeigen?“

(Pause)

(flüstert)

„Das schöne Foto auf deinem Nachttisch.“

(verführerisch)

„Zeig es mir.“

SFX:

// Tallulah steht langsam auf. //

Tallulah (wie in Trance):

„Ich...“

(Pause)

„bin gleich da.“

SFX:

// Schritte ins Schlafzimmer. Foto wird genommen. //

Erzähler:

Sie wusste, dass sie es nicht tun sollte.

Sie wusste es.

Und trotzdem ging sie.

SFX:

// Sie kniet vor dem Loch. //

Tallulah (fasziniert):

„Es ist größer.“

(Pause)

„Schon wieder.“

(schaut aufs Foto)

„Warum eigentlich nicht?“

SFX:

// Foto gleitet in das Loch. Keine Fallgeräusche. //

Tallulah:

„Es fällt nicht.“

(verwundert)

„Es... sinkt.“

(fasziniert)

„Wie durch etwas Zähes.“

(leiser)

„Wie durch Teer.“

(staunend)

„So langsam...“

(Pause)

„So ruhig.“

Tallulah und Jeremiah gleichzeitig (flüsternd):

„Wie erfroren.“

SFX:

// Tiefer Bass. //

Jeremiah (hungrig):

„Ja...“

(leise)

„Genau.“

(drängender)

„Komm näher, Tallulah.“

(flüstert)

„Berühr es.“

(Pause)

„Nur einmal.“

(gierig)

„Berühr mich.“

Tallulah (*unsicher*):

„Nein...“

(*Pause*)

„Ich sollte nicht...“

Jeremiah:

„Warum nicht?“

(*sanft*)

„Du willst es doch.“

SFX:

// Melodie wächst. Tinnitus-Ton baut sich auf. //

Erzähler:

Manchmal ist Hingabe kein großer Sprung.

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt.

Ein Nachgeben.

Ein Moment.

Und plötzlich merkt man...

dass man viel weiter gegangen ist, als man wollte.

SFX:

// Schwarze Flammen bewegen sich. Das Loch wächst. //

Tallulah:

„Was...“

(*erschrocken*)

„Was ist das?“

SFX:

// Etwas umschließt ihren Arm. //

Tallulah (*schreit*):

„AHHH!“

(*panisch*)

„Es brennt!“

(*atmet hektisch*)

„Nein... es ist kalt!“

(*reißt sich los*)

„Lass mich los!“

Jeremiah (*entfesselt, triumphierend*):

„Nein...“

(lacht)

„Du verstehst es noch nicht.“

(wilder)

„Es wird dir gut tun.“

(lacht)

SFX:

// Tallulah schreit. Alles verzerrt sich. //

Erzähler:

Es gibt Begegnungen, die hinterlassen keine Narben auf der Haut.

Sie brennen tiefer.

In Gedanken.

In Erinnerungen.

Sie holen das Beste und das Schlimmste aus einem Menschen hervor.

Und manchmal...

bleibt am Ende nur Asche.

SFX:

// Melodie wächst. Bass verschmilzt mit Tallulahs Schrei. //

Ende Akt 2